

Hilda Matta

KOMMUNIKATIVE PHRASEOLOGISMEN IM DEUTSCHEN UND ÄGYPTISCH-ARABISCHEN

Zu den phraseologischen Sätzen bzw. den satzwertigen phraseologischen Einheiten zählen die kommunikativen Phraseologismen.¹ Bei ihnen kommt es in erster Linie nicht auf syntaktische, strukturelle, stilistische Besonderheiten an, sondern ausschlaggebend ist hier die kommunikative Funktion bzw. Rolle, die diese sogenannten "Phraseologismen" in der Kommunikation spielen. Es sind ritualisierte, standardisierte, situationsgebundene Formeln bzw. Fertigteile oder Signale, die in der zwischenmenschlichen Kommunikation ihren festen Platz haben. Will der Sprecher jemandem ein "Frohes Fest", einem Kranken "gute Besserung", einem Reisenden eine "gute Reise" usw. wünschen, so greift er nach diesen von seiner Sprachgemeinschaft festgeprägten Formeln. Jede Situation hat ihre Formel, die für andere Situationen unpassend wäre. Bei einem Geburtstag ist es nicht richtig, dem Geburtstagskind "Frohes Fest" zu wünschen. Zu Weihnachten sagt man nicht "Herzlichen Glückwunsch", und vor dem Essen wünscht man dem Speisenden kein "Prosit". Diese Formeln zählen deswegen zu den Phraseologismen, weil sie - strukturell betrachtet - eine feste, stabile Konstruktion besitzen, die in einigen Fällen nur eine bestimmte Variation zulassen. Sie sind volle Aussagen, die keiner Ergänzung bedürfen, obwohl sie nicht immer syntaktisch betrachtet volle Sätze sind, sondern ein Großteil von ihnen sind verkürzte Sätze (z.B. "Gute Reise"). Semantisch gesehen sind die Formeln oft vollidiomatisch (z.B. die ägyptisch-arabische Beileidsformel A 20: "Der Rest sei in deinem Leben"). Daneben gibt es aber auch teildiomatische (z.B. die ägyptisch-arabische Reiseformel A 30: "Möge ich dein Gesicht in Wohlergehen [wieder] sehen) und nichtidiomatische Formeln (z.B. die ägyptisch-arabische Feierlichkeitsformel A 4 "Froher Geburtstag"). Die Lebenssituationen, die -wie bereits erwähnt- eine ausschlaggebende Rolle bei den kommunikativen Phraseologismen spielen,

sind bei allen Völkern fast die gleichen. Der Unterschied liegt in der Quantität und Qualität, die Gelegenheiten zu verbalisieren, die sich auf diese Lebenssituationen beziehen. Hier wird der Versuch gemacht - durch die Gegenüberstellung von den deutschen und ägyptisch-arabischen² Formeln - die Unterschiede herauszuarbeiten. Folgende Fragen wären u.a. zu beantworten:

1. Inwiefern spiegeln diese Formeln eine bestimmte Lebensphilosophie bzw. eine bestimmte Lebenshaltung?
2. Ist das eine Volk reicher an Formeln als das andere?
3. Inwiefern kann man von semantischer und struktureller Ähnlichkeit zwischen den Formeln bei beiden Sprachvölkern sprechen?

Wir hoffen durch die Aufführung der verschiedenen Formeln im praktischen Teil (s.w.u.) und durch die pragmatisch-funktionalen, die semantischen und die strukturellen Angaben bei jeder Formel diese Fragen zu erhellen.

Bevor wir zum praktischen Teil übergehen, ist es wichtig zu betonen, daß die kommunikativen Phraseologismen sich noch keinen festen Platz innerhalb der Phraseologieforschung erobert haben. Davon zeugt die folgende Vielfalt ihrer Benennung. So nennt sie W.Fleischer "kommunikative Formeln"³, L.Röhrich "sprichwörtliche Formeln"⁴, G.Grober-Glück "Umgangsformeln"⁵, H.Bausinger "Sprachformeln"⁶ und nicht zuletzt nennt sie H.Burger "pragmatische Idiome"⁷.

Erst in jüngster Zeit widmet sich die Forschung intensiver diesen Formeln.⁸ Eine Ausnahme bilden die Gruß- und Abschiedsformeln, die schon seit Jahrzehnten ausführlich erforscht worden sind.⁹ Eine ausführliche komparatistische Studie der deutschen und arabischen Formeln des Grüßens und Verabschiedens wurde 1986 vorgelegt.¹⁰ Aus diesem Grunde werden diese Formeln hier nicht behandelt.

Zur Erforschung der kommunikativen Phraseologismen gehören die Einteilungs- bzw. Klassifikationsversuche. Dabei richteten sich die Klassifikationen - entsprechend der Natur der kommunikativen Phraseologismen- nach den verschiedenen Gegebenheiten und Lebenssituationen. K.D.Pilz führt die verschiedenen Klassi-

fikationsversuche auf und schlägt zuletzt eine eigene Klassifikation vor.¹¹ Wir richten uns hier nach einer eigenen Einteilung, in der insbesondere der ägyptisch-arabische Korpus beachtet worden ist.

Wichtig ist darauf hinzuweisen, daß wir hier bei weitem nicht alle kommunikativen Phraseologismen aufgenommen haben. Wir befassen uns mit folgenden Gruppen: 1. Festtagsformeln 2. Feierlichkeitsformeln 3. Krankheitsformeln 4. Beileidsformeln 5. Reiseformeln 6. Tischformeln.

Unter Festtagsformeln verstehen wir solche Gruß- bzw. Wunschformeln, die man an allgemeinen Festtagen (z.B. Weihnachten, Neujahr, Ostern) sich gegenseitig wünscht. Feierlichkeitsformeln gelten, anders als die Festtagsformeln, persönlichen Festen bzw. Gegebenheiten (z.B. Geburtstag, Hochzeitstag, Geburt eines Kindes). Zu beglückwünschen ist nur eine private Person. Es ist kein allgemeines Fest, das für alle gilt.

Die Krankheitsformeln gelten in Fällen von Krankheit und Unfall. Auch sie sind private Angelegenheiten einzelner Personen. Die Beileidsformeln gelten bei Trauerfällen, die Reiseformeln gelten dem Reisenden vor und nach der Reise. Als letztes kommen die Tischformeln, die dem Speisenden bzw. dem Trinkenden gelten. Eine feinere Unterteilung wurde bei dieser Gruppe vorgenommen, nämlich die Formeln vor dem Essen, andere nach dem Essen und zuletzt die Trinkformeln.

Jede Formel wurde innerhalb ihrer Gruppe einzeln behandelt. Zuerst wurden alle deutschen, dann alle ägyptisch-arabischen aufgeführt. Grund dafür, daß die deutschen Formeln nicht zusammen mit den entsprechenden ägyptisch-arabischen Formeln aufgeführt wurden, ist, daß es erstens keine eins zu eins Entsprechung zwischen den Formeln gibt. So gilt die deutsche Formel "Frohe Ostern" nur für Ostern. Eine solche ägyptisch-arabische Formel, die nur für Ostern gilt, existiert nicht. Dafür hat man eine allgemeinere Formel, nämlich "Es möge jedes Jahr (verstreichen), in dem es dir gut gehe", die selbst der allgemeineren deutschen Formel "Frohes Fest" nicht entspricht, da es in Ägypten auch für private Feierlichkeiten gilt (Vgl. A 1, D 1 und D 7). Durch

Querverweise wird der Versuch gemacht, die Äquivalenzbeziehungen zwischen den deutschen und den ägyptisch-arabischen Formeln hervorzuheben.

Vor jeder deutschen Formel steht ein großes D, und vor jeder ägyptisch-arabischen ein großes A. Die deutschen Formeln einerseits und die ägyptisch-arabischen andererseits werden - ungeachtet der verschiedenen Einteilungen - durchgehend nummeriert, um die verschiedenen Verweise zu erleichtern. Die ägyptisch-arabischen Formeln werden in Transkription geboten, gefolgt von einer wortwörtlichen Übersetzung(Ü.). Die deutschen wie die ägyptisch-arabischen Formeln zusammen mit der Übersetzung werden unterstrichen.

Um die pragmatisch-funktionale Seite der Formeln besser hervorzuheben, wurde bei jeder Formel folgendes angegeben: Durch die Angabe des Anlasses (Anl.) versuchen wir die situationelle Fixiertheit der Formeln zu zeigen: Wann und in welchem Zusammenhang wird eine Formel benutzt.

Durch den Adressaten (Adr.) wird angegeben, an wen die Formel gerichtet ist. Der Bekanntheitsgrad (Bek.) zeigt das Verhältnis zwischen Sprecher und Adressat. Mit dem "Bekanntheitsgrad" "fremd/bekannt" meinen wir, daß es Formeln gibt, die ein Fremder genauso benutzt wie ein Nahestehender. So kann der Ober genau wie ein Freund dem Speisenden "Guten Appetit" wünschen. Der Gepäckträger wünscht - genau wie die eigenen Eltern - dem Reisenden "gute Reise".

Das Vorkommen (Vork.) einer Formel kann "obligatorisch", "üblich" oder "möglich" sein. Mit "obligatorisch" meinen wir nicht, daß der Sprecher gezwungen ist, die Formel zu sagen, sondern, daß es sonst unhöflich ist, wenn er es nicht sagt. Wenn jemand z.B. verreist, ist man ethisch verpflichtet, ihm "Gute Reise" zu wünschen. "Üblich" und "möglich" ist das Vorkommen einer Formel, wenn man es unterlassen kann, ohne unhöflich zu sein. "Üblich" ist eine Formel, die oft benutzt wird und "möglich", wenn es selten benutzt wird. Wichtig ist darauf hinzuweisen, -dies gilt in erster Linie für die ägyptisch-arabischen Formeln - daß die Vorkommensrate nur für die angegebene soziale Schicht gilt.(s.w.u.)

Was für die mittlere und untere Schicht obligatorisch ist, unterläßt die obere völlig. Bei der Angabe der sozialen Schicht (soz.S.) bedeutet "alle", daß es alle Schichten (also die obere, mittlere und untere) ohne Unterscheidung benutzen. Die soziale Schicht bezieht sich auf den Sprecher, der entsprechend seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten Schicht eine Formel benutzt oder ausläßt. Die ritualisierte Antwort (rit.A.) ist eine standardisierte, von der Sprachgemeinschaft festgelegte Antwort, die eine fast obligatorische Erwidernng der Formel ist.

Dem Thema des Aufsatzes entsprechend wird bei den deutschen Formeln auf die ägyptisch-arabische Entsprechung (äg.Ent.) und bei den ägyptisch-arabischen Formeln auf die deutsche Entsprechung (dt.Ent.), wenn es diese gibt, hingewiesen. Da diese Formeln, wie bereits erwähnt, zu den Phraseologismen zählen, wurde auf deren Struktur und Semantik hingewiesen. In der Struktur bzw. Syntax (Syn.) geht es darum, ob diese Formeln volle oder verkürzte Sätze sind. In der Semantik geht es um den Idiomatizitätsgrad (Id.). So wird bei jeder Formel angegeben, ob sie voll-, teil- oder nichtidiomatisch ist.¹²

1. Festtagsformeln:

D 1 Frohes Fest

Anl. : ein Fest im Allgemeinen

Adr. : irgendeine Person

Bek. : fremd/ bekannt

Vork. : obligatorisch

soz. S. : alle

rit. A. : Danke gleichfalls

äg. Ent. : vgl. A 1 und A 2. Die beiden ägyptischen Entsprechungen sind allgemeiner und gelten nicht nur für Festtagsgrußformeln.

Id. : nicht-idiomatisch

Syn. : verkürzter Satz

D 2 Guten Rutsch

D 3 Einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Anl. : wünscht man sich zu Silvester

Adr. : irgendeine Person, der der Sprecher ein frohes Neues Jahr wünscht

Bek. : vertraut

Vork. : möglich

soz. S. : alle

rit. A. : Danke gleichfalls

äg. Ent. : keine

Id. : teil-idiomatisch

Syn. : verkürzter Satz

Bem. : Röhrich schreibt dazu: "... , zugrunde liegt die Vorstellung des langsamen, fast unmerklichen Hinübergleitens ...".¹³

D 4 Frohes Neues Jahr

D 5 Alles Gute zum Neuen Jahr

Anl. : am Neujahrstag und danach

Adr. : irgendeine Person, der der Sprecher ein frohes Neues Jahr wünscht

Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : obligatorisch
soz. S. : alle
rit. A. : Danke gleichfalls
äg. Ent. : A 3
Id. : nichtidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : A 3 ist die genaue Entsprechung. Außerdem werden
A 1 und A 2 gesagt, die allgemeinere Verwendung
haben.

D 6 Prost (Prosit) Neujahr

Anl. : in der Neujahrsnacht um und nach 24.00 Uhr in der-
selben Nacht
Adr. : irgendeine Person, der der Sprecher ein frohes
Neues Jahr wünscht
Bek. : vertraut
Vork. : möglich
soz. S. : alle
rit. A. : keine
äg. Ent. : keine
Id. : vollidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : A 1, A 2 und A 3 sind keine richtigen Ent-
sprechungen.

D 7 Frohe Ostern

Anl. : Ostern (davor und während)
Adr. : irgendeine Person, der der Sprecher ein frohes
Ostern wünscht
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : obligatorisch
soz. S. : alle
rit. A. : Danke gleichfalls
äg. Ent. : Keine spezifische Entsprechung, sondern nur der
allgemeine Wunsch A 1 und A 2.

Id. : nichtidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz

A 1 kul sana w_inta ṭayeb

Ü. Es möge jedes Jahr (verstreichen), in dem es dir gut gehe

Anl. : alle Feste (Neujahr, Geburtstage, Hochzeitstage, u.ä.) oder Ereignisse (z.B. Beginn des Studiums, einer Jahreszeit), die alljährlich bzw. in bestimmten Etappen stattfinden.

Adr. : irgendeine Person

Bek. : fremd/ bekannt

Vork. : obligatorisch, wenn es sich um Feste u.ä. handelt. Handelt es sich um sich wiederholende Ereignisse, so ist es fakultativ.

soz. S. : alle

rit. A. : "we_inta bi_l-ṣeḥa we_l-salāma" (Ü.: und du mögest gesund und unversehrt sein)
oder: "we_inta ṭayeb" (Ü.: und es gehe dir gut)

dt. Ent. : Da die äg. Formel für alle Festtage, viele Feierlichkeiten und andere sich wiederholende freudige Ereignisse gilt, hat es keine eins zu eins Entsprechung im Deutschen.

Id. : nichtidiomatisch

Syn. : verkürzter Satz

Bem. : Das Pronomen variiert je nach dem Adressaten.

A 2 "Kul'ām wa antum bi ḥēr"

Ü. Jedes Jahr vergehe, während es euch gut gehe

Anl. : Allgemeine Festlichkeiten, alljährliche und auch private Feierlichkeiten. Allgemeine Gegebenheiten, die in Etappen wiederkehren (wie Jahreswechsel, Prüfungen u.ä.)

Adr. : irgendeine Person

Bek. : eher formell

Vork. : obligatorisch

- soz. S. : eher die kulturell höhere Schicht, bzw. die Gebildeten
- rit. A. : "we_u inta bi h_uēr we sa^cāda" (Ü.: Und du mögest Gutes und Glück genießen)
- dt. Ent. : Variiert je nach dem Anlaß. Bei Festtagen ist es "Frohes Fest" (D 1), bei Geburtstagen u.ä. s. D 8 und D 9. Bei den allgemeinen Gegebenheiten gibt es keine Entsprechung.
- Id. : nichtidiomatisch
- Syn. : verkürzter Satz
- Bem. : Es ist eigentlich die geschriebene Form bzw. die offizielle Form von A 1.

- A 3 "^cām sa^līd"
- Ü. ein frohes Jahr
- Anl. : Neujahr
- Adr. : irgendeine Person, der der Sprecher ein frohes Neues Jahr wünscht
- Bek. : fremd/ bekannt
- Vork. : obligatorisch
- soz. S. : die Gebildeten
- rit. A. : keine
- dt. Ent. : D 4 und D 5. D 2, D 3 und D 6 sind keine richtigen Entsprechungen
- Id. : nichtidiomatisch
- Syn. : verkürzter Satz
- Bem. : eher geschrieben als gesprochen

2. Feierlichkeitsformeln

- D 8 Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
- D 9 Herzlichen Glückwunsch zum Hochzeitstag
- Anl. : D 8 Geburtstag D 9 Hochzeitstag
- Adr. : D 8 die Person, die ihren Geburtstag feiert
 D 9 das Ehepaar, das Hochzeitstag feiert
- Bek. : fremd/ bekannt
- Vork. : obligatorisch

soz. S. : alle

rit. A. : keine

äg. Ent. : a) A 1, die - wie bereits erwähnt - in ihrem Anwendungsbereich sehr umfangreich ist.

b) A 4 entspricht D 8, ist aber im Ägyptisch-Arabischen eher geschrieben

c) eine genaue Entsprechung im Ägyptisch-Arabischen, die spezifisch dem Hochzeitstag gilt, gibt es nicht

Id. : teil-idiomatisch

Syn. : verkürzter Satz

Bem. : 1) D 8 wird nur am Tage des Geburtstages gesagt, sonst fügt man "nachträglich" hinzu

2) D 8 hat eine andere Variante, die m.E.- streng genommen - nicht zu den kommunikativen Phraseologismen zählt, nämlich "Ich gratuliere recht herzlich zum Geburtstag"

3) Andere Varianten von D 9, die m.E. -streng genommen - nicht zu den kommunikativen Phraseologismen zählen, sind "Alles Gute", "Meinen allerherzlichsten Glückwunsch", "Ich gratuliere dir zu deinem Hochzeitstag" u.ä.

A 4 "'īd mīlād sa'īd"

Ü. Froher Geburtstag

Anl. : Geburtstag

Adr. : die Person, die ihren Geburtstag feiert

Bek. : fremd/ bekannt

Vork. : üblich

soz. S. : eher die Gebildeten

rit. A. : keine

dt. Ent. : D 8

Id. : nichtidiomatisch

Syn. : verkürzter Satz

Bem. : eher geschrieben als gesprochen

- A 5 ʿoqbāl mīt sana
Ü. Mögen es hundert Jahre sein (d.h. Man hofft, daß
 der Feiernde ein langes Leben hat und seinen hun-
 dersten Geburtstag o.ä. feiert)
Anl. : In Feierlichkeiten (wie Geburtstag, Hochzeitstag
 u.ä.), die alljährlich wiederkehren
Adr. : dem Feiernden bzw. den Feiernden
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : alle
rit. A. : keine
dt. Ent. : D 8 und D 9 sind keine ausgesprochenen Äquivalente,
 denn diese Formel wird eher als Zusatz zu A 1 ge-
 sagt und enthält zusätzlich den Wunsch, daß der
 Feiernde ein langes Leben genießt.
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
- A 6 (alf) mabrūk
Ü. sei (tausendmal) gesegnet, glücklich
Anl. : Allgemeiner Glückwunsch, wenn jemandem etwas Gutes
 widerfährt (z.B. Verlobung, Ehe, Geburt, Erfolg,
 Promotion)
Adr. : die zu beglückwünschende Person
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : obligatorisch
soz. S. : alle
rit. A. : "allah yebarek fīk" (Ü.: Gott segne dich)
 Oft kommt hinzu der Wunsch "ʿoqbālak" (A 7/ A 8).
 Eine andere Möglichkeit ist, sich zu bedanken zu-
 sammen mit dem Wunsch, daß dem Sprechenden auch
 Gleiches widerfahre (vgl. A 7/ A 8)
dt. Ent. : keine
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz

- A 7 "'oqbālek"
A 8 "'oqbāl 'andokom"
Ü. A 7 Mögest du (bald) dran sein
 A 8 Möge es (bald) bei euch geschehen
Anl. : Der Sprecher wünscht dem Adressaten (meistens der
 Beglückwünschende, vgl. A 6), daß das Gute, das
 ihm widerfahren ist, auch seinerseits dem Adressa-
 ten widerfahre (das Gute kann z.B. Hochzeit, Ver-
 lobung, Erfolg u.ä.) sein.
Adr. : meistens der Beglückwünschende
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : A 7 alle
 A 8 eher die mittlere und untere Schicht
rit. A. : "fī ḥayatak (Ü.: Während du noch am Leben bist)
dt. Ent. : keine
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : Meistens gelten A 7 und A 8 als ritualisierte,
 standardisierte Antworten zu "ḡabrūk"(A 6) und
 dessen ritualisierte Antwort "allah yebarek fīk"
 (A 6). Man bedankt sich oft und sagt A 7 bzw. A 8.
 Eine andere Variante von A 7 und A 8 -jedoch mit
 Bedeutungsunterschiede - wäre "'oqbāl welādak"
 (Ü.: Mögen deine Kinder bald so weit sein, zu hei-
 raten, Kinder zu kriegen u.ä.). Wird gesagt, wenn
 jemand z.B. schon verheiratet ist, so daß der
 Wunsch, zu heiraten oder Kinder zu bekommen, nur
 seinen Kindern und nicht ihm gelten kann.
 Pers.Pronomen in A 7 ist je nach dem Adr. variabel.
- A 9 ṣabaḥeya mobarka
Ü. Gesegneter Morgen nach der Hochzeit
Anl. : Wird dem Brautpaar am ersten Morgen nach der Ver-
 mählung gewünscht
Adr. : das Brautpaar

Bek. : vertraut
Vork. : obligatorisch
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : nichtidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz

A 10 ʿoqbāl el-bakari
Ü. Wir hoffen, daß bald die Erstgeburt kommt
Anl. : In der Hochzeit wünscht man dem Brautpaar die An-
 kunft der Kinder
Adr. : Das Brautpaar und dessen Nahestehenden
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz

A 11 bi l-rafa' wa l-banīn
Ü. Möget ihr einträchtig leben und Söhne erzeugen
Anl. : Segenswunsch für Neuvermählte
Adr. : Das Brautpaar und dessen Nahestehenden
Bek. : eher formell
Vork. : üblich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : Steht der vorigen Formel sehr nahe, ist jedoch
 eher geschrieben (besonders in Glückwunschtele-
 grammen).

- A 12 rabinna yetamem bi-hēr
Ü. Gott möge es gut zu Ende kommen lassen
Anl. : Etwas Gutes, zu Beglückwünschendes, ist geschehen.
 Diesem ist jedoch noch nicht vollendet, so daß man
 wünscht, daß es gut zu Ende geht. Beispiele dafür
 sind die Verlobung (erst mit der Heirat ist es
 vollendet) oder Schwangerschaft (erst durch die
 Geburt ist die Schwangerschaft erfolgreich vollendet).
- Adr. : Derjenige, dem etwas Gutes geschehen ist
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : alle
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : nichtidiomatisch
Syn. : voller Satz
Bem. : Dieser Wunsch zeigt den Hintergedanken, daß das
 Gute nicht unbedingt erfolgreich vollendet werden
 kann.
- A 13 rabinna yediki sa'a sihla
Ü. Gott möge dir eine leichte Stunde geben
Anl. : Schwangerschaft
Adr. : schwangere Frau
Bek. : vertraut
Vork. : möglich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : teilidiomatisch
Syn. : voller Satz
Bem. : Man wünscht der schwangeren Frau eine leichte Ge-
 burtsstunde, in der sie nicht leidet und in der
 alles gut geht.

- A 14 yetraba fi 'izak
Ü. er möge in deinem Reichtum erzogen werden
Anl. : Geburt eines Kindes. Es ist der Wunsch, daß die Eltern ein langes Leben haben und die Kinder deren Reichtum genießen.
Adr. : Mutter oder Vater bzw. beide Eltern des Neugeborenen
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz.S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : Vor diesem Wunsch steht meistens der Ausdruck des Glückwunsches "mabrūk" A 6

- A 15 'oqbāl ma teḥawuh
Ü. Möget ihr ihm bald einen Bruder bringen
Anl. : Wenn Eltern ein Kind bekommen haben, wünscht der Sprecher ihnen, daß sie bald ein weiteres haben, das sein Bruder ist.
Adr. : Vater und Mutter des Neugeborenen
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz

3. Krankheitsformeln

- D 10 Gute Besserung
Anl. : Bei Erkrankung. Es ist ein Wunsch, daß der Gesundheitszustand sich bessern würde
Adr. : Der Kranke

Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : obligatorisch
soz. S. : alle
rit. A. : keine
äg. Ent. : A 16, A 17 und A 18
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz

A 16 salamtak (alf salama)

Ü. Deine Unversehrtheit, Wohlergehen (tausend Unversehrtheit, Wohlergehen)

Anl. : bei Erkrankung
Adr. : der Kranke bzw. derjenige, dem ein Unfall geschehen ist
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : obligatorisch
soz. S. : alle
rit. A. : "allah yesalemak" (Ü.: Gott behalte dich unversehrt)
dt. Ent. : D 10
Id. : vollidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz

A 17 alf la ba's

A 18 la ba's 'aleik

Ü. A 17 tausendmal kein Schaden

A 18 es möge dir kein Schaden widerfahren

Anl. : bei Erkrankung, Unfall
Adr. : der Kranke oder die Person, der ein Unfall geschah
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : D 10
Id. : vollidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz

- A 19 hamd ullah 'ala salamtak
Ü. Gott sei Dank für deine Unversehrtheit
Anl. : nach überstandener Krankheit bzw. überstandenem Unfall
Adr. : die Person, die eine Krankheit oder einen Unfall überstanden hat
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : obligatorisch
soz. S. : alle
rit. A. : "allah yesalemak" (Ü.: Gott bewahre dich)
dt. Ent. : keine
Id. : nichtidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : Wird auch nach glücklich überstandener Reise ausgesprochen (vgl. A 32). Als Krankheitsformel wird "salama" (Unversehrtheit) eher mit Personalpronomen verbunden.

4. Beileidsformeln

- D 11 Herzliches Beileid
D 12 Mein Beileid
Anl. : Todesfall
Adr. : Verwandte des Verstorbenen
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : obligatorisch
soz. S. : alle
rit. A. : keine
äg. Ent. : A 20
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : Röhrich schreibt dazu: "Herzliches Beileid: mitempfundene Trauer. Im 20. Jh. hat es sich dann allgemein zur Bekundung des Mitgeföhls bei Trauerfällen durchgesetzt,..."¹⁴

A 20 el-ba'ya fi ḥayatak
Ü. Der Rest sei in deinem Leben
Anl. : Todesfall
Adr. : Verwandte des Verstorbenen
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : obligatorisch
soz. S. : alle
rit. A. : A 21
dt. Ent. : D 11 und D 12
Id. : vollidiomatisch
Syn. : voller Satz
Bem. : Das Personalpronomen variiert je nach Zahl und
 Geschlecht der Adressaten

A 21 ḥayatak el-ba'ya
Ü. Dein Leben ist das Verbleibende
Anl. : Erwiderung des Beileidsausdruckes A 20
Adr. : der Beileidswünschende
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : obligatorisch als Erwiderung von A 20
soz. S. : alle
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : vollidiomatisch
Syn. : voller Satz
Bem. : Das Personalpronomen variiert je nach dem Adres-
 saten.

A 22 ma neḡilkomš fi weḥiš
Ü. (Hoffentlich) kommen wir nicht wegen Üblem zu euch
Anl. : Nach Beendigung des Beileidsbesuches. Es ist der
 Wunsch des Sprechers (des Verwandten des Verstor-
 benen), daß er den Adressaten nicht besuchen muß,
 um ihm Beileid zu wünschen.
Adr. : der Besucher, der die Verwandten des Verstorbenen
 tröstet

Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : Ähnlich A 23

A 23 ša allah ma tešufu weḥiš

Ü. Hoffentlich seht ihr nichts Schlechtes/Übles

Anl. : Nach Beendigung des Beileidsbesuches, wünscht der Sprecher dem Adressaten, daß ihm, anders als dem Sprecher, nichts Übles widerfährt, bzw. daß er keinen Todesfall erlebt.

Adr. : Der Besucher, der die Verwandten des Verstorbenen tröstet

Bek. : vertraut

Vork. : üblich

soz. S. : mittlere und untere

rit. A. : keine

dt. Ent. : keine

Id. : teilidiomatisch

Syn. : verkürzter Satz

Bem. : a) ähnelt A 22

b) Diese Formel wird nicht nur in Todesfällen ausgesprochen, sondern auch wenn man Kranke oder Verunglückte besucht. Es ist Ausdruck des Dankes in Form eines Wunsches, daß dem Besucher nichts Übles widerfährt.

A 24 te^cīšuh we tiftikruh

Ü. Ihr möget leben und euch erinnern

Anl. : Einige Zeit nach dem Todesfall wird A 20 nicht mehr gesagt, die gleich nach dem Todesfall gesagt wird. Dieser Satz wird an Gedenktagen des Todes und an

Tagen, an denen das Grab besucht wird o.ä. Situationen, in denen an den Verstorbenen erinnert wird.

Adr. : Verwandte des Verstorbenen
Bek. : vertraut
Vork. : möglich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : teilidiomatisch
Syn. : voller Satz

5. Reiseformeln

D 13 Gute Reise
D 14 Glückliche Reise
D 15 Gute Fahrt
Anl. : vor Anbruch der Reise
Adr. : der Reisende
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : üblich
soz. S. : alle
rit. A. : keine
äg. Ent. : A 31
Id. : nichtidiomatisch
Syn. : verkürzte Sätze
Bem. : A 25 - A 30 drücken eher die Angst bzw. den Wunsch, daß der Reisende heil und gesund zurückkehrt. Nur A 31 entspricht den deutschen Formeln.
Oft wird "Alles Gute" vor einer Reise gewünscht.

D 16 Guten Flug
Anl. : vor Anbruch einer Flugreise
Adr. : der Reisende
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : üblich
soz. S. : alle
rit. A. : keine

äg. Ent. : keine für Flugreisen spezifische
Id. : nichtidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz

D 17 Willkommen

D 18 Herzlich willkommen

Anl. : Rückkehr aus einer Reise

Adr. : die Person, die aus einer Reise zurückkehrt

Bek. : fremd/ bekannt

Vork. : üblich

soz. S. : alle

rit. A. : keine

äg. Ent. : A 33 und A 34

Id. : nichtidiomatisch

Syn. : verkürzter Satz

Bem. : A 33 und A 34 beziehen sich -wie auch das Deutsche-
nicht nur auf Reisende, sondern auch auf Besucher,
die der Gastgeber willkommen heißt.

A 32 bezieht sich auf zurückkehrende Reisende und
drückt Dankbarkeit aus, daß der Reisende heil zu-
rückgekommen ist.

A 25 terūh we tiġi bi l-salāma

A 26 " " terġa' "

A 27 bi l-salāma (in ša' allāh)

A 28 ma' el-salāma

A 29 taṣhabakom el-salāma

Ü. A 25 Du mögest gehen und kommen in Unversehrtheit

A 26 " " " " zurückkommen in "

A 27 in Unversehrtheit (wenn Gott es will)

A 28 mit Unversehrtheit (Wohlergehen)

A 29 es möge euch Unversehrtheit (Wohlergehen) be-
gleiten

Anl. : Wird dem Reisenden vor Anbruch der Reise gewünscht.
Im Wunsch konzentriert man sich auf das Wohlergehen,
die Unversehrtheit, also die heile Rückkunft.

Adr. : der Reisende
Bek. : vertraut A 28 fremd/bekannt A 29 eher formell
Vork. : fast obligatorisch
soz. S. : alle A 29 die Gebildeten
rit. A. : für A 27 und A 28 "allah yesalemak" (Ü.: Gott
bewahre dich, behalte dich unversehrt)
dt. Ent. : D 13 und D 14
Id. : teilidiomatisch
Syn. : A 25, A 26 und A 29 sind volle Sätze
A 27 und A 28 sind verkürzte Sätze
Bem. : 1. Die ägyptischen Formeln konzentrieren eher auf
die Unversehrtheit.
2. A 25 und A 26: Das Personalpronomen variiert
je nach dem Adressaten.
3. A 29 ist eher geschrieben als gesprochen.

A 30 ašūf wešak bi-bēr
Ü. Möge ich dein Gesicht in Wohlergehen (wieder)sehen
Anl. : vor Anbruch der Reise
Adr. : der Reisende
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : D 13 und D 14
Id. : teilidiomatisch
Syn. : voller Satz
Bem. : Die ägyptische Formel konzentriert sich auf die
Unversehrtheit und die heile Rückkunft des Rei-
senden.
Das Personalpronomen variiert je nach Adressat.

A 31 reḥla sa'ida
Ü. eine glückliche Reise
Anl. : vor Anbruch der Reise
Adr. : der Reisende

Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : üblich
soz. S. : Gebildeten
rit. A. : keine
dt. Ent. : D 13 und D 14
Id. : nichtidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : 1. eher geschrieben als gesprochen
2. Anders als die anderen ägyptischen Formeln
(A 25 - A 29) konzentriert sich die Formel auf
das Genießen der Reise.

A 32 ḥamd ellāh 'ala el-salāma

Ü. Gott sei Dank für deine Unversehrtheit

Anl. : Rückkehr von einer Reise
Adr. : die Person, die aus einer Reise zurückgekommen ist
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : fast obligatorisch
soz. S. : alle
rit. A. : "allah yesalemak" (Ü.: Gott bewahre dich, behüte
dich vor dem Üblen)
dt. Ent. : D 17 und D 18
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : 1. Die ägyptische Formel ist nicht nur ein Will-
kommenheißer, sondern eine Erinnerung, daß die
Reise hätte schiefgehen können. Es ist außer-
dem Dank, daß alles gutging.
2. Diese Formel gilt außerdem einer Person, die
eine Krankheit bzw. einen Unfall überstanden
hat (vgl. A 19).

A 33 ya marḥab

A 34 marḥaban (bika)

Ü. A 33 oh, willkommen

A 34 sei du willkommen

- Anl. : Rückkehr von einer Reise
Adr. : eine Person, die von einer Reise zurückgekommen
ist, bzw. mehrere Personen
Bek. : A 33 vertraut A 34 fremd/ bekannt
Vork. : obligatorisch
soz. S. : A 33 mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : D 17 und D 18
Id. : nichtidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : 1. bezieht sich nicht nur auf Reisende, sondern
der Sprecher kann einen Besucher willkommen-
heißen
2. Das Personalpronomen in A 34 variiert je nach
dem Adressaten.
3. A 34 wird eher geschrieben. Außerdem benutzt
man es oft beim Halten einer Rede.

6. Tischformeln:

6.1. Vor dem Essen

- D 19 Guten Appetit
Anl. : Anfang einer Mahlzeit
Adr. : der Speisende
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : üblich
soz. S. : alle
rit. A. : "Danke gleichfalls"
äg. Ent. : A 35, A 36 und A 37
Id. : nichtidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
- D 20 Wohl bekomm's
D 21 Ich wünsche wohl zu speisen
Anl. : Anfang einer Mahlzeit
Adr. : der Speisende
Bek. : fremd/ bekannt

Vork. : üblich
soz. S. : obere
rit. A. : keine
äg. Ent. : A 35, A 36 und A 37
Id. : D 20 teilidiomatisch, D 21 nichtidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : a) gehoben
b) Zu D 21 wird manchmal "Guten Appetit" hinzugefügt.

D 22 Genötigt wird nur einmal

Anl. : Nötigen zum Essen
Adr. : der Speisende
Bek. : vertraut
Vork. : möglich
soz. S. : alle
rit. A. : keine
äg. Ent. : A 39
Id. : teilidiomatisch
Syn. : voller Satz

A 35 bi l-hana

A 36 bi l-hana we-lšefa

Ü. A 35 mit Glück bzw. Wohlbefinden

A 36 mit Glück bzw. Wohlbefinden und Gesundheit

Anl. : Ein Wunsch vor dem Essen, daß es dem Speisenden wohl bekommt
Adr. : der Speisende
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : D 19, D 20 und D 21
Id. : vollidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : Die obere Schicht würde eher "Bon appetit" auf Französisch sagen.

- A 37 matrah ma ysri yemri
Ü. Dort, wo es (das Essen) hingeht, möge es fett-
 machen
Anl. : Am Anfang eines Mahls. Der Wunsch, daß es dem
 Speisenden wohl bekommt.
Adr. : der Speisende
Bek. : vertraut
Vork. : möglich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : D 19, D 20 und D 21
Id. : vollidiomatisch
Syn. : voller Satz
Bem. : vgl. A 38
- A 38 matrah ma yesri yehri
Ü. Dort, wo es (das Essen) hingeht, möge es zerreißen.
Anl. : Am Anfang einer Mahlzeit
Adr. : der Speisende
Bek. : vertraut
Vork. : möglich
soz. S. : alle, also nicht unbedingt die mittlere und untere
 wie A 37, da es witzig verdreht ist
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : vollidiomatisch
Syn. : voller Satz
Bem. : Diese ist eine witzige Umstellung von A 37. Entweder neckt man den Speisenden oder es ist Ausdruck des Wuts ihm gegenüber
- A 39 kol we bahla' 'ēnēik, aklah wə ithasabet 'alēik
Ü. Iß und starre mit den Augen. Es ist ein Mahl, daß
 dir schon angerechnet wurde. (bzw. Greif beim Essen
 ungeniert zu, denn es gilt, daß du eingeladen wurdest, ob du viel oder wenig ißt, zählt es sowieso.)

Anl. : Nötigen zum Essen
Adr. : Der zum Essen eingeladen ist
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : D 22
Id. : teilidiomatisch
Syn. : voller Satz
Bem. : Dies ist ein Sprichwort

A 40 hamm ya ġamal

Ü. Hamm du Kamel. (Hamm ist fast eine lautmalerische Nachahmung vom Mundöffnen, bzw. vom Essen.)

Anl. : Nötigen des Säuglings bzw. des Kindes zu essen
Adr. : Säugling oder Kind, die essen sollen
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : alle
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : vollidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : Sprecher ist die Mutter oder derjenige, der dem Kind zu essen gibt.

6.2. Nach dem Essen

D 23 Gesegnete Mahlzeit

Anl. : "Gesegnete Mahlzeit" sagt man vor und besonders nach dem Essen als Abschiedsgruß an die Tischgenossen¹⁵
Adr. : der Speisende
Bek. : fremd/ bekannt
Vork. : üblich
soz. S. : alle

- rit. A. : "Danke gleichfalls". Der Adressat bedankt sich bei dem Sprecher und wünscht ihm seinerseits eine "Gesegnete Mahlzeit".
- äg. Ent. : Ähnlich A 43
- Id. : nichtidiomatisch
- Syn. : verkürzter Satz
- Bem. : "Mahlzeit" ist eine Grußformel in der Mittagszeit
-
- D 24 Es hat geschmeckt
- Anl. : Nach dem Essen (als eine Art Dank)
- Adr. : der Gastgeber
- Bek. : fremd/ bekannt
- Vork. : möglich
- soz. S. : alle
- rit. A. : keine
- äg. Ent. : Ähnlich A 43
- Id. : nichtidiomatisch
- Syn. : voller Satz
-
- D 25 Ich wünsche wohl gespeist zu haben
- Anl. : nach Beendigung der Mahlzeit
- Adr. : der Speisende
- Bek. : fremd/ bekannt
- Vork. : möglich
- soz. S. : obere
- rit. A. : keine
- äg. Ent. : keine
- Id. : nichtidiomatisch
- Syn. : voller Satz
- Bem. : gehoben
-
- A 41 dayman'āmer
- Ü. (Das Haus möge) immer voll gefüllt sein von Gutem (Essen, Reichtum)
- Anl. : Nach dem Essen, als Dank in Form eines Wunsches, daß der Gastgeber immer das Haus voll vom Guten

hat, so daß er weiterhin seine Gastfreundschaft ausüben kann.

Adr. : Gastgeber
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : Wird nicht unbedingt bei einem ausgesprochen großen Mahl gesagt, sondern auch allgemein.

A 42 sofra dayman

Ü. ein immerwährender (dauernder) ERTisch

Anl. : Nach dem Essen als Dank in Form eines Wunsches, daß es der Gastgeber sich immer leisten kann, gastfreundlich zu sein. Das sagt der Gast nach einem großen Mahl, wo der ERTisch gedeckt wurde.

Adr. : der Gastgeber
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : keine
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz

A 43 salleem Idak

Ü. Gesegnet seien deine Hände

Anl. : Nach dem Essen als Kompliment bzw. Lob, daß das, was der Gastgeber mit eigenen Händen gekocht hat, so gut geschmeckt hat.

Adr. : derjenige, der das Essen gekocht hat
Bek. : vertraut
Vork. : üblich

soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : keine
dt. Ent. : Ähnlich D 23 und D 24
Id. : teilidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : Diese Formel gilt nicht nur für das Kochen, sondern für alles, was allgemein mit den Händen gemacht wurde, z.B. Nähen, Stricken, Saubermachen, Reperatur, Kunst u.ä.

A 44 min yad ma ne^cdamha

Ü. aus einer Hand, die man nicht verlieren möge

Anl. : nach dem Essen. Es drückt den Wunsch aus, daß der Koch bzw. die Köchin ein langes Leben haben soll bzw. daß deren Hand immer, fortwährend am Kochen bzw. am Schaffen ist.

Adr. : Koch bzw. Köchin

Bek. : vertraut

Vork. : möglich

soz. S. : eher die untere

rit. A. : keine

dt. Ent. : keine

Id. : teilidiomatisch

Syn. : verkürzter Satz

Bem. : Wird allgemein an eine Person gerichtet, die einem nahesteht und einem gegenüber großzügig ist. Man wünscht es, daß man diese Person nicht verliert und daß deren Großzügigkeit weiterhin währt. Diese Großzügigkeit bezieht sich nicht nur auf Essen, sondern kann sich auf Geld, Geschenke u.ä. beziehen.

A 45 haneyan

Ü. Möge es mit Glück (genossen worden sein)

Anl. : nach dem Essen einer Kleinigkeit

Adr. : Der Essende

Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : mittlere und untere
rit. A. : "allah yehanik" (Ü.: Gott mache dich glücklich)
oder "hanak allah" (Ü.: Gott mache dich glücklich/
Gott möge dich glücklich machen), Pers.Pron.varia-
bel.
dt. Ent. : keine
Id. : vollidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : 1. Gilt auch nach dem Trinken
2. Der Sprecher ist nicht unbedingt der Gastgeber
bzw. der Einladende, sondern andere (Gäste)
können dem Adressaten wünschen.

6.3. Trinkformeln:

D 26 Zum Wohl

D 27 Wohl bekomm's

D 28 Auf dein/Ihr Wohl

Anl. : Vor dem Trinken von Alkohol, als Wunsch, daß es
einem gut bekommt.

Adr. : der Trinkende

Bek. : bekannt/fremd

Vork. : üblich

soz. S. : alle

rit. A. : keine

äg. Ent. : A 46

Id. : teilidiomatisch

Syn. : verkürzter Satz

D 29 Prost

Anl. : vor dem Trinken von Alkohol

Adr. : der Trinkende

Bek. : vertraut

Vork. : üblich

soz. S. : alle

rit. A. : auch "Prost"
äg. Ent. : A 46
Id. : vollidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz

A 46 fi ṣḥitak
Ü. in deiner Gesundheit
Anl. : vor dem Trinken von Alkohol
Adr. : der Trinkende
Bek. : vertraut
Vork. : üblich
soz. S. : eher die obere
rit. A. : keine
dt. Ent. : D 26 - D 29
Id. : vollidiomatisch
Syn. : verkürzter Satz
Bem. : 1. Die höhere Schicht würde auch den englischen
 Ausdruck "Cheers" oder den französischen Aus-
 druck "à votre santé" benutzen.
 2. Das Personalpronomen variiert je nach dem Ad-
 ressaten.

A 47 haneyan (vgl. A 45)

Folgende Schlüsse sind zu ziehen:

1. Vergleicht man die deutschen und die ägyptisch-arabischen Formeln, so kann man den vorsichtigen Schluß ziehen, daß sie zwar die gleichen bzw. ähnliche Lebenssituationen verbalisieren, jedoch zeigt sich eine unterschiedliche Lebenshaltung bzw. ein unterschiedlicher Blickwinkel, aus dem das Leben gesehen wird. Während der Deutsche auf die optimistische Seite des Lebens sieht, indem er ein "frohes Fest", "Guten Appetit" und "Glückliche Reise" wünscht, wünscht der Ägypter -mit der Möglichkeit des Übelen im Auge-, daß es dem Adressaten gut gehe, daß nichts schief gehen soll und daß ihm nichts Schlimmes

passiert. Einem Reisenden wünscht er, daß er unverseht zurückkommen möge, bei der Schwangerschaft wünscht er der schwangeren Frau eine leichte Geburtsstunde. Wenn man für die Geburt eines Kindes gratuliert, wünscht man, daß die Eltern ein langes Leben haben, so daß das Kind kein Waise wird und das Reichthum seiner Eltern genießen kann. Dies als Pessimismus zu interpretieren, wäre zu weit gegangen, aber es ist einerseits die Vorsicht und andererseits die Hoffnung, daß dem Adressaten nichts Schicksalhaftes geschehe. Selbst Kranke, Verunglückte und Trauernde wünschen dem Besucher, der sie tröstet, daß ihm -anders als ihnen- nichts Übles (wie Krankheit, Unfall oder Tod) widerfahre. Nach dem Essen wünscht man dem Gastgeber, daß er immer Geld haben soll und seine Gastfreundschaft immer fort währen möge. Der Ägypter also, anders als der Deutsche, drückt seine Wünsche aus, indem er mit einem Auge auf das Schicksal sieht, das dem Adressaten widerfahren könnte.

2. Zahlenmäßig überwiegen die ägyptisch-arabischen Formeln. Es sind 47 ägyptisch-arabische Formeln gegenüber 29 deutsche. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, daß die Ägypter mehr Variationen für ein und die selbe Gelegenheit haben. Zum Beispiel hat der Ägypter 4 Krankheitsformeln, während der Deutsche nur eine Krankheitsformel hat. Andererseits verbalisiert der Ägypter mehr Gegebenheiten, die objektiv stattfinden. Im deutschen Sprachraum wie in Ägypten finden Verlobungen, Ehen, Schwangerschaften und Geburten von Kindern statt. Für jede von diesen Gegebenheiten hat der Ägypter eine bzw. mehrere spezialisierte und spezifizierte Formeln, während der Deutsche sie alle mit "Herzlichen Glückwunsch" subsummiert.¹⁶ Die einzige Ausnahme bilden die Festtags- und Trinkformeln (vgl. 4.1. und 4.6.). Dies liegt an der Natur der Ägypter, die sich mehr Zeit für solche Gruß- und Wunschformeln nehmen. Wer beim Begrüßen, Verabschieden und Beglückwünschen schweigt bzw. wenig sagt, der scheint -dies bezieht sich vor allem auf die mittlere und untere Schicht- sich nicht richtig zu freuen, daß die Leute gekommen, geheiratet, Kin-

der geboren, von einer Reise heil zurückgekommen usw. sind. Der Sprecher sollte schon etwas sagen. Dafür ist die Sprachgemeinschaft ja vorbereitet. Sie hat für fast alle Gegebenheiten ihre Formeln bzw. ihre Floskeln bereit. Da einige Menschen das Grüßen, Wünschen und Beschwichtigen übertreiben, hat man für sie das Sprichwort, das übersetzt lautet: "Das viele Grüßen vermindert die Bekanntschaft".

3. Zahlenmäßig überwiegen im Ägyptisch-Arabischen bei weitem auch die ritualisierten Antworten. Es sind 10 ägyptisch-arabische gegenüber einer deutschen. Die ritualisierte Antwort ist eine feste, genau vorgeschriebene standardisierte fast obligatorische Erwiderung auf eine bestimmte Formel. Würde man die deutsche 'Erwiderungsformel' "Danke gleichfalls" als eine ritualisierte Antwort zählen, so ist sie die einzige, die man aufführen könnte. Sie bezieht sich nicht auf eine einzige Formel, sondern gilt als Erwiderung auf verschiedene Formeln. Anders ist es im Ägyptisch-Arabischen, wo jede ritualisierte Antwort eine spezialisierte und spezifizierte Erwiderung einer einzigen Formel ist. Drückt man einem Trauernden sein Beileid mit der typischen ägyptisch-arabischen Formel "Der Rest sei in deinem Leben" (A 20) aus, so hat es nur eine ritualisierte Antwort, nämlich "Dein Leben ist das Verbleibende, Währende" (A 21). Diese Antwort kann nur in diesem Zusammenhang benutzt werden. Manchmal gibt es sogar zwei ritualisierte Antworten, z.B.: "Es möge jedes Jahr (verstreichen), in dem es dir gut gehe" (A 1). Darauf antwortet man "Und es gehe dir gut" oder "Und du mögest in Gesundheit und Unversehrtheit sein" (vgl. A 1). Manchmal ist es sogar eine Sequenz von Antworten: z.B. die Gratulation "Mabruk" bzw. "Gesegnet" (A 6) hat die beiden Antworten "Gott segne dich" und "Du mögest bald dran sein" bzw. "Es mögen deine Kinder bald dran sein" (vgl. A 6, A 7 und A 8) usw. Es könnte ein langes Hin und Her von Formeln und Erwiderungsformeln sein, die die Freude der Ägypter und ihr Reichtum an diesen Phrasen und Floskeln zeigt. Woran das möglicherweise liegt, haben wir unter 2. versucht zu erklären.

4. Eine eins zu eins Entsprechung zwischen den deutschen und den ägyptisch-arabischen Formeln existiert nicht. Wir gehen die einzelnen Gruppen einzeln durch, um das Verhältnis zwischen den Formeln genau zu bewerten.

4.1. Die deutschen Festtagsformeln sind einerseits zahlenmäßig mehr (7 deutsche Formeln gegenüber 3 ägyptisch-arabischen Formeln) und andererseits differenzierter und spezialisierter. Während es im Deutschen viele Variationen für Neujahr gibt, hat der Ägypter nur eine Formel, die eher geschrieben als gesprochen wird (vgl. D 2, D 3, D 4, D 5 und D 6 und A 3). Der Deutsche hat außerdem eine spezialisierte Formel für Ostern (D 7), die der Ägypter nicht hat. Dafür gibt es im Ägyptisch-Arabischen eine Wunschformel, die für alle Feste gilt, nämlich "Es mögen die Jahre(vergehen), in denen es dir gut gehe"(A 1 und A 2).

4.2. Bei den Feierlichkeitsformeln überwiegen die ägyptisch-arabischen Formeln (12 ägyptisch-arabische Formeln gegenüber 2 deutschen). Während es im Deutschen Formeln für den Geburts- und Hochzeitstag gibt, gibt es sie im Ägyptisch-Arabischen nur für den Geburtstag. Dafür aber gibt es spezialisierte Formeln für andere freudige Gegebenheiten wie den Morgen nach der Hochzeit (A 9), die Hochzeit und die Verlobung (A 6/ A 12), die Schwangerschaft (A 13) und die Geburt (A 14/ A 15).

4.3. Bei den Krankheitsformeln ist das Verhältnis 4 ägyptisch-arabische gegenüber 1 deutschen Formel. Während die eine deutsche Formel und 3 ägyptisch-arabische gute Besserung wünschen, also während der Krankheit noch ausgesprochen werden, gibt es im Ägyptisch-Arabischen dazu eine Formel, die nach der Erholung des Kranken Gott dankbar ist, daß der Kranke wieder gesund ist.

4.4. Zwei deutsche Beileidsformeln stehen fünf ägyptisch-arabischen gegenüber. Während der Deutsche sich damit begnügt, seinem Beileid gleich und nur am Anfang der Trauerzeit Ausdruck zu geben, denkt der Ägypter darüber hinaus: Besucht der Trauernde auch nach Jahren das Grab des Verstorbenen, so wünscht man dem Trauernden "ein langes Leben und eine(währende)Erinnerung(an den

Verstorbenen)"(A 24). Der Trauernde bedankt sich und wünscht dem Besucher, daß er nicht Gleiches erleben möge (A 22/A 23).

4.5. Im Deutschen wie im Ägyptisch-Arabischen könnten die Reiseformeln (6 deutsche gegenüber 10 ägyptisch-arabischen) in Formeln vor und nach der Reise eingeteilt werden. Während der Deutsche dem Reisenden eine gute und glückliche Reise wünscht, konzentriert sich der Ägypter auf die Unversehrtheit und die heile Rückkunft des Reisenden (vgl. 1). Kommt der Reisende heil zurück, so bedankt man sich für dessen heile Rückkehr. Dafür hat der Deutsche die spezifische Formel "Guten Flug"(D 16), für die es keine Entsprechung im Ägyptisch-Arabischen gibt.

4.6. Die deutschen wie die ägyptisch-arabischen Tischformeln vor dem Essen (4 deutsche gegenüber 6 ägyptisch-arabischen) stehen sich nahe. Man wünscht dem Speisenden, daß ihm das Essen gut bekommen möge. In der ägyptisch-arabischen Formel wünscht man sogar, daß das Essen den Speisenden fett machen (A 37) (in einer sarkastischen Variation "sein Inneres zerreißen"(A 38)) möge. Der Deutsche nötigt "nur einmal" zum Essen (D 22), während der Ägypter dem Speisenden sagt, daß er richtig zugreifen soll, da ihm die Einladung schon angerechnet ist (A 39).

Nach dem Essen sind es 3 deutsche gegenüber 5 ägyptisch-arabischen Formeln. In den 3 deutschen Formeln wird gewünscht, daß es dem Speisenden wohl bekommen und geschmeckt hat(D 23-D 25). Vier aus den fünf ägyptisch-arabischen Formeln(A 41-A 44) sind an den Gastgeber gerichtet. Man wünscht ihm, wieder mit einem Blick auf die schicksalhafte Zukunft (s.o.), daß sein Haus immer voll von Gütern sein möge und daß er weiterhin seine Gastfreundschaft ausüben kann, daß man seine Hände, die das Essen bereitet und/oder das Geld dafür ausgegeben haben, nicht entbehren möge und daß sie gesegnet werden für ihre Leistung.

Bei den Trinkformeln ist es verständlich, daß sie im Deutschen überwiegen, besonders da es Trinkformeln sind, die sich mit dem Trinken von Alkohol befassen. Es sind 4 deutsche gegenüber einer ägyptisch-arabischen Formel. In Ägypten verbietet es der Islam, Alkohol zu trinken, so daß selbst die existierende Formel "in

talen Unterschiede (vgl. Anmerkung 16) , in der vielleicht soziale Unterschiede eher zum Vorschein gekommen wären.

6. Unter Bekanntheitsgrad verstehen wir -wie bereits angegeben- das Verhältnis zwischen Sprecher und Adressat. Die Angabe "fremd/ bekannt" zeigt, daß die Formel von einem Fremden wie von einem Nahestehenden benutzt wird(s.o.). Bei den deutschen Formeln überwiegt diese Angabe (24 aus 29 Formeln, ca. 83%). Nur bei 5 (ca. 17%) ist das ein vertrautes Verhältnis. Bei den ägyptisch-arabischen Formeln überwiegt bei weitem das Verhältnis der Vertrautheit (32 aus 47, also 68%). Dies paßt sehr zu der überwiegenden sozialen Schicht, nämlich der mittleren und unteren , zwischen deren Mitglieder ein intimeres Verhältnis als zwischen den Mitgliedern der oberen Schicht herrscht. Das Verhältnis "fremd/bekannt" kommt bei 12 (ca. 25%) der ägyptisch-arabischen Formeln vor. Nur 3 Formeln weisen ein eher formelles Verhältnis zwischen Sprecher und Adressat auf.

7. Was den Idiomatizitätsgrad betrifft, so gibt es im Ägyptisch-Arabischen viel mehr voll- und teilidiomatische Formeln als im Deutschen.(Es gibt 13 vollidiomatische ägyptisch-arabische Formeln gegenüber 2 deutschen, also 28% gegenüber 7%). 24 teilidiomatische ägyptisch-arabische Formeln stehen 12 deutschen gegenüber(also 51% gegenüber 41%). Die nichtidiomatischen Formeln überwiegen im Deutschen. (15 deutsche gegenüber 10 ägyptisch-arabischen, also 51% gegenüber 21%). Dies könnte man auch seinerseits mit der Verteilung der Schichten in Zusammenhang bringen: Je niedriger die Schichten, je plastischer und bildhafter die Sprache, so daß zu erwarten ist, daß die ägyptisch-arabischen Formeln, die bis zu 50% von der mittleren und unteren Schicht benutzt werden(vgl. 5), einen höheren Grad an Idiomatizität aufweisen.

8. Syntaktisch betrachtet weisen die deutschen und die ägyptisch-arabischen Formeln eher Ähnlichkeiten als Divergenzen auf. Die meisten Formeln(26 deutsche also ca.90% und 35 ägyptisch-arabische also ca.75%) sind verkürzte Sätze. Es gibt nur 3 deutsche

deiner Gesundheit"(A 46) fast eine wortwörtliche Übersetzung der französischen Formel "à votre santé" ist. Eine ägyptisch-arabische Formel, nämlich A 47, ist ein Wunsch, daß der Trinkende seinen Trunk (kein Alkohol) mit Glück genossen hat.

5. Die Angabe der sozialen Schicht spielt bei den ägyptisch-arabischen Formeln eine größere Rolle als bei den deutschen. Die Hälfte der ägyptisch-arabischen Formeln (23 aus 47) werden - wie aus der Ausführung ersichtlich- von der mittleren und unteren Schicht benutzt. Für die obere Schicht ziemt es sich kaum, diese Formeln zu benutzen (s.o.). Man läßt sie weder ganz aus oder benutzt -wenn es sein muß- fremdsprachige (oft französische oder englische) Formeln. So benutzt man "Bon Appetit" vor dem Essen, "Bon Voyage" vor einer Reise u.ä. Bei der mittleren und unteren Schicht sieht man sich fast verpflichtet, die Floskeln zu benutzen. Die übrigen ägyptisch-arabischen Formeln sind wie folgt unterteilt: 16 aus 47 (also 34%) Formeln werden von allen Schichten ohne Unterscheidung benutzt. Eine Formel wird eher von der oberen und eine eher von der unteren Schicht benutzt. Die übrigen Formeln (6 aus 47, also ca. 13%) werden von den "Gebildeten" benutzt. Die Gebildeten sind -genau genommen- keine soziale Schicht, sondern sie sind all diejenigen, die ungeachtet ihrer Herkunft, einen bestimmten Grad an Bildung genießen und die die Formeln in hocharabischer Sprache benutzen. Die Unterteilung nach Schichten sieht im deutschen Sprachraum ganz anders aus: 26 aus 29 Formeln(also 90%) werden von allen Schichten (die obere, untere und mittlere) benutzt. Die 3 übrigen Formeln (ca. 10%) werden von der oberen Schicht benutzt und klingen eher altmodisch und gekünstelt. Hauptgewicht (ca. 90%) liegt also im deutschen Sprachraum bei allen Schichten ohne Unterscheidung, während im ägyptisch-arabischen Sprachraum das Hauptgewicht(50%) bei der mittleren und unteren Schicht liegt. M.E. könnte man dies durch zweierlei erklären. Erstens ist der Unterschied zwischen den Schichten im deutschen Sprachraum sprachlich nicht so merklich wie in Ägypten. Zweitens gehen wir in dieser Untersuchung von der deutschen Sprache aus ohne Beachtung der dialekt-

(ca. 10%) Formeln und 12 ägyptisch-arabische (ca. 25%), die eine - syntaktisch betrachtet - volle Satzstruktur aufweisen.

Anmerkungen:

1. Vgl. Pilz, S. 69.
2. Unter Ägyptisch-Arabisch ist die in Ägypten gesprochene Umgangssprache des Arabischen gemeint.
3. Fleischer, S. 130.
4. Pilz, S. 70.
5. ebd.
6. ebd.
7. ebd., S. 71.
8. ebd., S. 69.
9. ebd., S. 69 und S. 77ff.
10. Titel der Magisterarbeit lautet: "Muhammed, Sayed Fathi: Begrüßen und Verabschieden im Deutschen und Arabischen. (Vergleichende Studie) MA, Kairo 1986.
11. Vgl. Pilz, s. 70ff.
12. Weitere Hinweise: In der Bemerkung (Bem.) stehen alle Informationen, die in den Angaben nicht aufgenommen werden konnten.
13. Vgl. Röhrich unter "Rutsch".
14. ebd., unter "Beileid".
15. ebd., unter "Mahlzeit".
16. Hier soll betont werden, daß wir bei den deutschen Formeln von den Formeln ausgehen, die im ganzen deutschen Sprachraum geläufig sind. Die dialektalen Unterschiede haben wir ganz außer acht gelassen, die vielleicht in manchen Fällen eine größere Variation an Formeln aufgewiesen hätten. Somit können die hier erreichten Schlußfolgerungen nicht als unbedingt absolut betrachtet werden.

Literaturhinweise:

- Burger, Harald: Idiomatik des Deutschen. Unter Mitarbeit von H. Jaschke. Tübingen 1973, S. 59.
- Grober-Glück, Gerda: Motive und Motivationen in Redensarten und Meinungen. Aberglaube, Volks-Charakterologie, Umgangsformeln, Berufsspott in Verbreitung und Lebensformen. Marburg 1974 , S. 126.
- Fleischer, Wolfgang: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut 1982, S.130-135.
- Makkai, A.: Idiom Structure in English. The Hague-Paris 1972 , S.134f und S. 179.
- Muhammad, Sayed Fathi: Begrüßen und Verabschieden im Deutschen und Arabischen (Vergleichende Studie) MA, Kairo 1986.
- Petzschler, Hermann und Irene Zoch: Die Rolle dialogtypischer Wortverbindungen und Wendungen bei der Vervollkommnung sprachlichen Könnens auf dem Gebiet des dialogischen Sprechens, in: Deutsch als Fremdsprache 11. H. 4, S. 209ff.
- Pilz, Klaus Dieter: Phraseologie. Redensartenforschung. Stuttgart, Metzler, M 198, 1981. Abt. C: Sprachwissenschaft, S. 69 - 80.
- Reichstein, A.D.: Zur Analyse der festgeprägten Sätze im Deutschen, in: Deutsch als Fremdsprache 10, H. 4, 1973. S.216f. und S. 219f.
- Röhrich, Lutz: Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten in 4 Bänden. 5. Aufl., Freiburg im Breisgau, Herder 1973.
- Taraman, Soheir: Kulturspezifik als Übersetzungsproblem. Phraseologismen in arabisch-deutscher Übersetzung. Heidelberg, Gross 1986 (Text Context, Beiheft 1).

Abkürzungen:

| | |
|----------|------------------------------------|
| A | : ägyptisch-arabische Formeln |
| Adr. | : Adressat |
| äg. Ent. | : ägyptisch-arabische Entsprechung |
| Anl. | : Anlaß |
| Bek. | : Bekanntheitsgrad |
| Bem. | : Bemerkung |
| D | : deutsche Formel |
| dt. Ent. | : deutsche Entsprechung |
| Id. | : Idiomatizitätsgrad |
| rit. A. | : ritualisierte Antwort |
| soz. S. | : soziale Schicht |
| Syn. | : syntaktische Struktur |
| Ü. | : Übersetzung |
| Vork. | : Vorkommensrate |